



KANTON
NIDWALDEN

GESUNDHEITS- UND
SOZIALDIREKTION

13. Netzwerktreffen Frühe Kindheit Nidwalden

Impulse, Austausch, Vernetzung

Wie gelingt frühe Bildung und Förderung für Vorschulkinder mit Migrationshintergrund?

Mittwoch, 22. April 2026, Weidli, Weidlistrasse 4, Stans

17:00 bis 20:00 Uhr: Netzwerktreffen

mit Verpflegungs- und Vernetzungspause, ab 20:00 Uhr Apéro

Optional 16:00 bis 16:30 Uhr: Einführung in das interaktive Schema Kindswohl GUSTAF



Beschäftigen Sie Fragen wie

- Was brauchen Kinder mit Migrationshintergrund und was hilft für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern?
- Wie gehen wir mit unterschiedlichen Werten und Haltungen um?
- Welche unterstützenden Angebote gibt es in Nidwalden? Was ist wichtig für die Sprachförderung?
- Wie können wir gemeinsam die soziale Integration von Familien mit Migrationshintergrund vor Ort stärken?

Am Netzwerktreffen

- erhalten Sie Hintergrundinformationen & Hilfsmittel zum Thema
- reflektieren Sie gemeinsam konkrete Fallsituationen
- haben Sie die Möglichkeit Ihre Fragen einzubringen und zu klären
- stärken und pflegen Sie Ihr interprofessionelles Netzwerk

Bitte melden Sie sich bis zum 13. April 2026 über folgenden [Link](#) an.

Das Netzwerk Frühe Kindheit vermittelt Impulse und fördert Austausch und Vernetzung zwischen Fachpersonen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich und aus Gemeinden. Im Fokus der Netzwerktreffen stehen aktuelle Themen aus der Praxis der Frühen Kindheit in Nidwalden.



KANTON
NIDWALDEN

GESUNDHEITS- UND
SOZIALDIREKTION

13. Netzwerktreffen Frühe Kindheit Nidwalden

Impulse, Austausch, Vernetzung

	Programm
Optional 16:00 bis 16:30 Uhr	Kurzeinführung in das interaktive Schema Kindswohl GUSTAF und die Hilfsmittel
ab 16:40	Eintreffen der Teilnehmenden des Netzwerktreffens
17:00 Uhr	Begrüssung und Einführung <i>Brigitte Hürzeler, Integrationsbeauftragte und Abteilungsleiterin Gesundheitsförderung und Integration, Sozialamt</i> <i>Claudia Huser, Leiterin Sozialdienst, Amt für Asyl und Flüchtlinge</i> <i>Martina Durrer, Fachverantwortliche Frühe Kindheit, Gesundheitsförderung und Integration</i>
17:15 Uhr	Verständigung im Fokus. Zusammenarbeit mit Familien mit wenig Deutschkenntnissen. <i>Dr. phil. Janine Hostettler Schärer, Dozentin, Pädagogische Hochschule St. Gallen, Institut Frühe Bildung 0-8</i>
17:45 Uhr	Wie beeinflusst unsere Haltung die Zusammenarbeit? <i>Diskussion von Fallbeispielen in interprofessionellen Gruppen</i>
18:20 Uhr	Vernetzungs- und Verpflegungspause
18:50 Uhr	Vertiefung Haltung und Werte Erkenntnisse aus den Gruppen und Fachimpulse
19:20 Uhr	Kurzpräsentationen <ul style="list-style-type: none"> - Begegnungszentrum «die bunte Spunte» und Mentoring - Sozialberatung und Integrationsförderung, Amt für Asyl und Flüchtlinge - Ping:pong und Familienkindergarten, Schule Stans - Anlaufstelle FABIA bei Themen von Diskriminierung und Rassismus - Femmes-Tische
19:50 Uhr	Abschluss und Ausblick
20:00 Uhr	Vernetzungsapéro

Diese Veranstaltung wird organisiert durch die Gesundheitsförderung und Integration in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Netzwerks Frühe Kindheit.

Sie erhalten eine Teilnahmebestätigung. **Fortbildung Credit-Label e-log ist beantragt.** Ausgerichtet an der **Weiterbildungsordnung des EMR.**



GESUNDHEITS
FÖRDERUNG
& INTEGRATION
NIDWALDEN

Mit Unterstützung von:



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera



Wie gelingt frühe Bildung und Förderung für Vorschulkinder mit Migrationshintergrund?

13. Netzwerktreffen Frühe Kindheit
22. April 2026



KANTON
NIDWALDEN



Begrüssung

Brigitte Hürzeler

Integrationsbeauftragte,
Abteilungsleitung
Gesundheitsförderung und
Integration

Claudia Huser

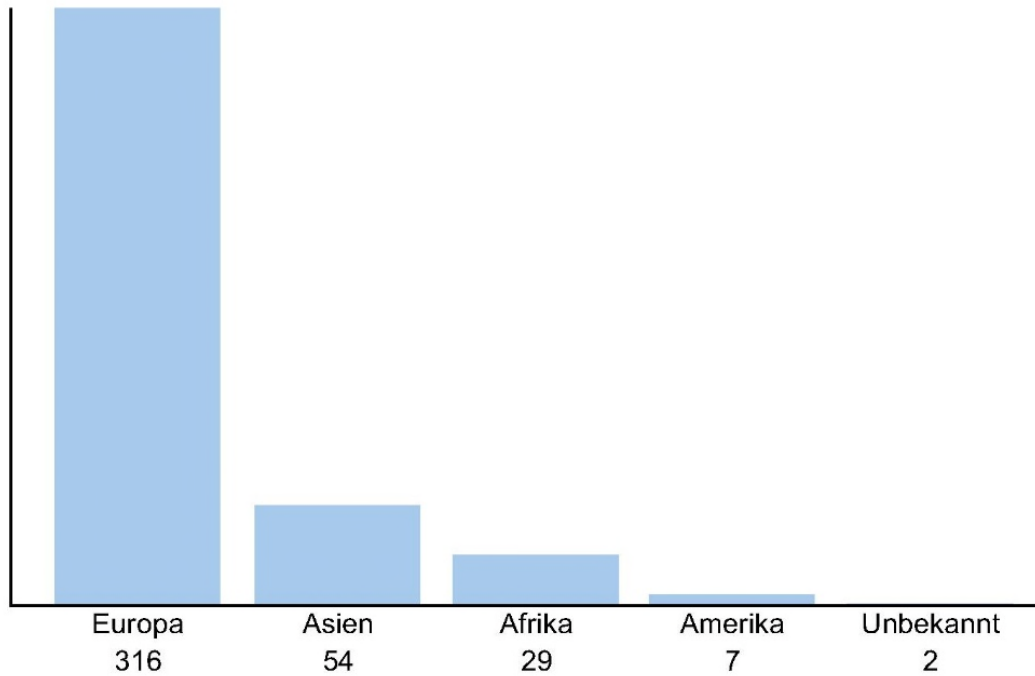
Leiterin Sozialdienst, Amt für Asyl
und Flüchtlinge





Ausländische Kinder 0-5 Jahre

Nach Kontinenten

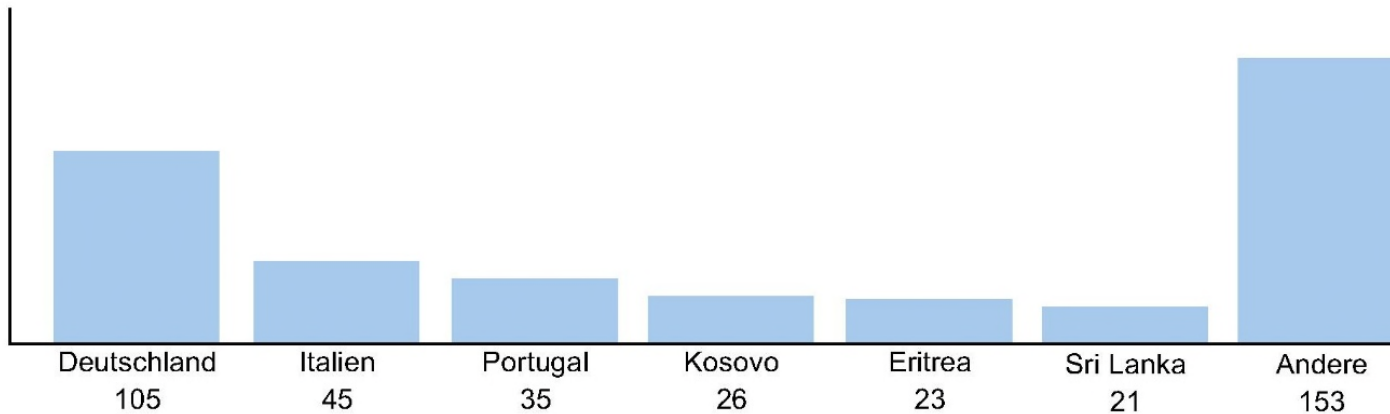


Quelle: Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalitäten und Alter. SEM, 28.2.2026.



Ausländische Kinder 0-5 Jahre

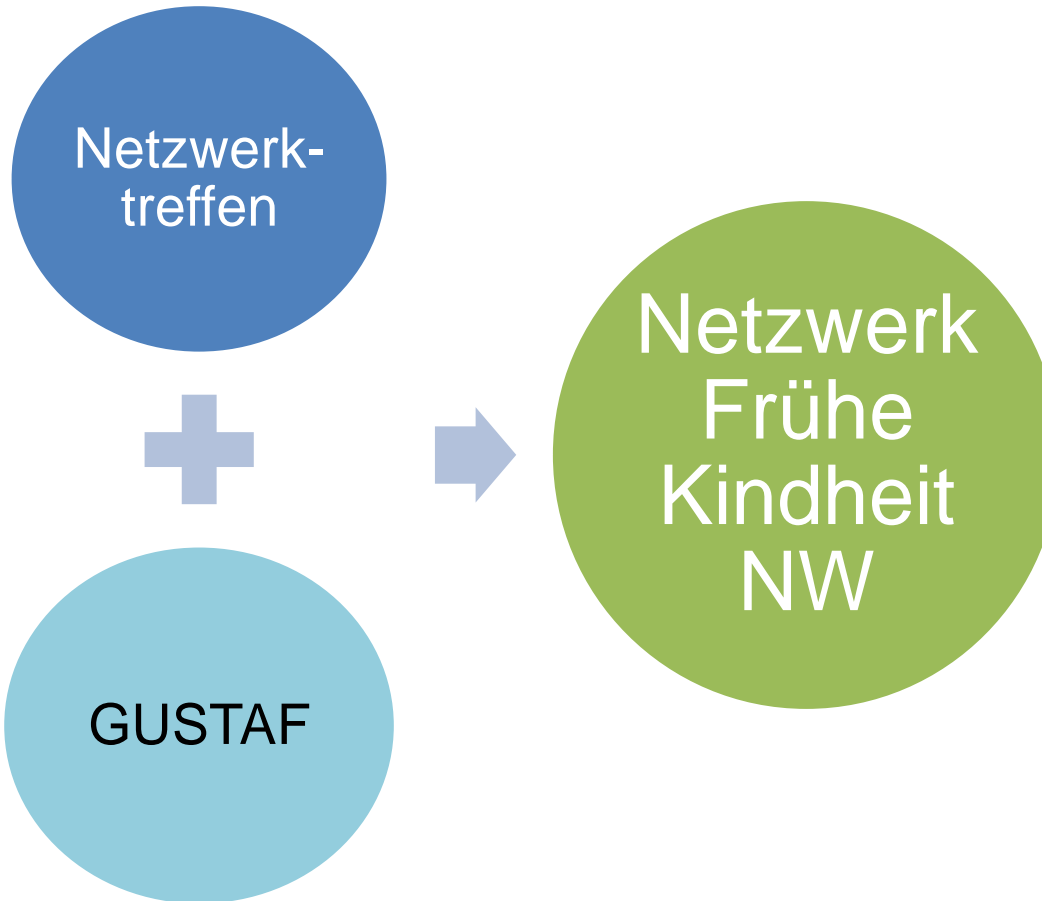
Nach Nationalitäten



Quelle: Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalitäten und Alter. SEM, 28.2.2026.



Impulse, Austausch, Vernetzung von Fachpersonen



**Vision: Alle Kinder
haben ein
entwicklungsförderliches Umfeld**

**«Gesundes
Aufwachsen von
Anfang an!»**

**Alle Fachpersonen
aus Gesundheit,
Bildung, Soziales mit
Bezug zur Frühen
Kindheit**

**Koordinierte interprofessionelle Zusammenarbeit
zur Stärkung des Kindeswohls, fallbezogen**



	Programm
17:00 Uhr	Begrüssung und Einführung
17:15 Uhr	<i>Referat</i> Verständigung im Fokus. Zusammenarbeit mit Familien mit wenig Deutschkenntnissen.
17:45 Uhr	<i>Fallbeispiele in interprofessionellen Gruppen</i> Wie beeinflusst unsere Haltung die Zusammenarbeit?
18:20 Uhr	<i>Vernetzungs- und Verpflegungspause</i>
18:50 Uhr	<i>Plenum</i> Vertiefung Haltung und Werte
19:20 Uhr	Kurzpräsentationen Angebote
19:50 Uhr	Abschluss und Ausblick
20:00 Uhr	<i>Vernetzungsapéro</i>



Verständigung im Fokus – Zusammenarbeit mit Familien mit wenig Deutschkenntnissen

Referat zum Netzwerktreffen Frühe Kindheit -
*«Wie gelingt frühe Bildung und Förderung für Vorschulkindern mit
Migrationshintergrund?»*

Kanton Nidwalden, Stans, Mittwoch, 22. April 2026

Janine Hostettler Schärer, Institut Frühe Bildung 0-8 PHSG

Ausgangsfragen

Was brauchen Kinder mit Migrationshintergrund und was hilft für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern?

Wie gehen wir mit unterschiedlichen Werten und Haltungen um?

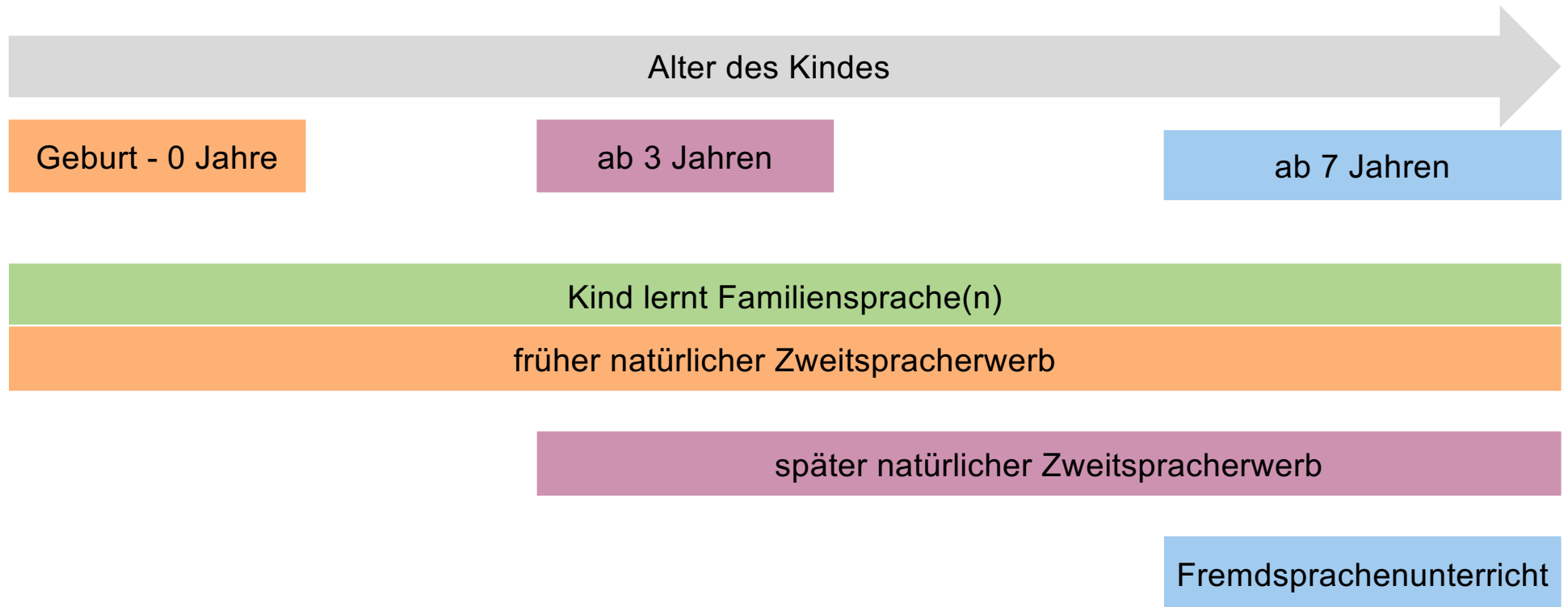
1. Spracherwerb und Mehrsprachigkeit
2. Herausforderungen für Fachpersonen der frühen Bildung
3. Praxisempfehlungen

Mehrsprachigkeit ist keine Ausnahme

- Weltweit werden in 195 Staaten über 7000 Sprachen gesprochen.
- Es gibt keine Anhaltspunkte, dass die Anzahl der Sprachen, die der Mensch lernen kann, begrenzt ist.
- Wichtig ist ausreichender Kontakt zu den gesprochenen Sprachen.



Wie lernen Kinder zwei Sprachen?



Welche Bedeutung hat die Muttersprache für ein mehrsprachiges Kind?

- Vermittlung von sprachspezifischem Wissen
- Vermitteln von Kultur und Emotion
- Entwicklung der Eltern-Kind-Beziehung als Voraussetzung für die kindliche Persönlichkeitsentwicklung
- Kinder profitieren von bereits gemachter «Spracherfahrung» beim Erlernen weiterer Sprachen



A photograph of a family of four smiling and looking towards the right. The woman is in the center, the man is on the right, a young girl is in the middle, and a baby is on the left. A large green semi-circular graphic is overlaid on the bottom left of the image.

«Sprich mit mir und hör mir zu!» Elternanlass zur Sprachförderung in der Familie

Janine Hostettler

Institut Frühe Bildung 0 bis 8

**«Mehrsprachigkeit ist
ein Geschenk fürs
Leben»**



Empfehlung

- Sprechen Sie in der Familie Ihre Familiensprache(n).
- Ermöglichen Sie Ihrem Kind früh den Kontakt mit der deutschen Sprache:
 - in der Spielgruppe
 - in der Kita
 - im Kinderturnen
 - beim Kindersingen
 - im Eltern-Kind-Café
 - etc.



Frühe Sprachförderung

Internationale und Schweizer Studien belegen, dass **frühe Sprachförderung** im Kontext von Angeboten früher Bildung eine **positive Auswirkung** für den Bildungserfolg hat.

Zahlreiche Initiativen auf Ebene der Gemeinden und Kantone in der Schweiz motivieren Eltern, ihrem Kind den **Erwerb der Lokalsprache schon vor dem Kindergarten-eintritt** zu ermöglichen und es in eine Institution der frühen Bildung zu bringen.



Anders, Y. (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften*, 16(1), 11-20.
Luijk, M. P. C. M., Linting, M., Henrichs, J., Herba, C. M., Verhage, M. L., Schenk, J. J., Arends, L.R., Raat, H., Jaddow, V.W.V. *Parental* care are related to language development in a longitudinal cohort study. *Child: care, health and development*, 41(6), 1188-1198.

Troesch, L. M., Torchetti, L., Hasler, S., & Grob, A. (2025). Second Language Trajectories in Immigrant Children: Latent Class Growth Analysis. *Education Sciences*, 15(2), 163.

Vogt, F., Stern, S., & Fillietaz, L. (Hrsg.) (2022). *Frühe Sprachförderung: Internationale Forschungsbefunde und Bestandesaufnahme zur frühen Sprachförderung in der Schweiz. Studie im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation*. St.Gallen, Zürich, Genève: Pädagogische Hochschule St.Gallen, Infrac, Université de Genève.

1. Spracherwerb und Mehrsprachigkeit
2. Herausforderungen für Fachpersonen der frühen Bildung
3. Praxisempfehlungen

Besondere Herausforderung

Für das **Kind** ist es zu Beginn eine zusätzliche Herausforderung, wenn es die in der Institution gesprochene Sprache **noch nicht versteht** und von den Fachpersonen nicht verstanden wird, wenn es seine Erstsprache spricht.

Für **Fachpersonen der frühen Bildung** gestaltet sich die **Zusammenarbeit mit Familien** besonders herausfordernd, wenn Eltern die lokale Sprache nur begrenzt verstehen und sprechen.

Monolingualer Habitus

Einsprachliche Wirklichkeit, die der Lebensrealität vieler Familien nicht entspricht und die Mehrsprachigkeit von Fachpersonen nicht anerkennt (Akbaş et al. 2022, Gogolin 2008; Panagiotopoulou, 2016).

Kompetenzen in weiteren Sprachen, ausser in den gelehrt Fremdsprachen, werden oft nicht wertgeschätzt. Die Lebensrealitäten der Kinder und Familien in einer Migrationsgesellschaft werden somit ausgeblendet (vgl. Montanari & Panagiotopoulou, 2025).



Akbaş, B., Polat, A. (2022). Von „Sprachdefiziten“ und anderen Mythen – Praxen der Herstellung von Differenz in Einrichtungen der Elementarpädagogik. In: Y. Akbaba, B. Bello, & K. Fereidooni (Hrsg.) *Pädagogische Professionalität und Migrationsdiskurse*. Springer VS.

Gogolin, I. (2008). *Der monolinguale Habitus der multilingualen Schule*. Waxmann.

Montanari, E. G., & Panagiotopoulou, J. A. (2025). *Mehrsprachigkeit und Bildung in Kitas und Schulen*. utb

Panagiotopoulou, A. (2016). *Mehrsprachigkeit in der Kindheit. Perspektiven für die frühpädagogische Praxis*. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Expertisen, Band 46.

Machtasymmetrie

Zuschreibung zu einer Kultur, von Defiziten oder Unterstützungsbedarf von «Eltern mit Migrationshintergrund» finden sich in pädagogischen Diskursen und in der gesamtgesellschaftlichen Debatte seit längerem (Gomolla & Kollender, 2019; Otyakmaz & Westphal, 2018).

Anleitungen der Eltern, wie sie sich jetzt zu verhalten haben führen kaum zum Aufbau einer **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft** mit Eltern, wie es sich Fachpersonen wünschen.

Erwartungen an Eltern können auch implizit sein und diesen gar nicht bewusst (Hostettler Schärer, 2015).



- Aus der Sicht der Sprachförderung ist der Dialog im Zentrum, dieser kann verbal oder nonverbal geschehen (Vogt & Zumwald, 2025).
- Wichtig sind dabei Blickkontakt zwischen Fachperson und Kind, sowie die Triangulation, der gemeinsame Blick von erwachsener Person und Kind auf einen Gegenstand oder eine Situation, die dann von der erwachsenen Person sprachlich begleitet wird.
- Translanguaging kann dem Kind helfen, sich schneller in der Institution einzugewöhnen.



Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern sind dann schwierig, wenn:

- Eine Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz im Zentrum steht
- Fachpersonen sich als Expert:innen statt Partner:innen der Eltern sehen
- Eine professionelle Haltung fehlt, welche sich in einem respektvollen sowie ressourcen- und dialogorientierten Umgang mit der Familie zeigt.



Becker-Stoll, F., Niesel, R., & Wertfein, M. (2020). *Handbuch Kinder in den ersten drei Jahren. So gelingt Qualität in Krippe, Kita und Tagespflege*. Herder.

Hostettler Schärer, J. (2018). How Educators define their Role: Building 'professional' Relationships with Children and Parents during Transition to Childcare: A Case Study. *European Early Childhood Education Research Journal*, 26(2), 246-257.

Panagiotopoulou, A. (2017). Mehrsprachigkeit und Differenzherstellung in Einrichtungen frühkindlicher Erziehung und Bildung. In I. Diehm, M. Kuhn, & C. Machold (Hrsg.), *Differenz - Ungleichheit – Erziehungswissenschaft* (S. 257-274). Springer VS.

Otyakmaz, B. Ö. (2021). Migrationsspezifische Perspektiven auf Bildung und Erziehung in der Frühen Kindheit. In V. B. Georgi & Y. Karakaşoğlu (Hrsg.), *Bildung in früher Kindheit: Diversitäts- und migrationssensible Perspektiven auf Familie und Kita* (S.65 - 79). Kohlhammer.

1. Spracherwerb und Mehrsprachigkeit
2. Herausforderungen für Fachpersonen der frühen Bildung
3. **Praxisempfehlungen**

Machtasymmetrie - vermeiden

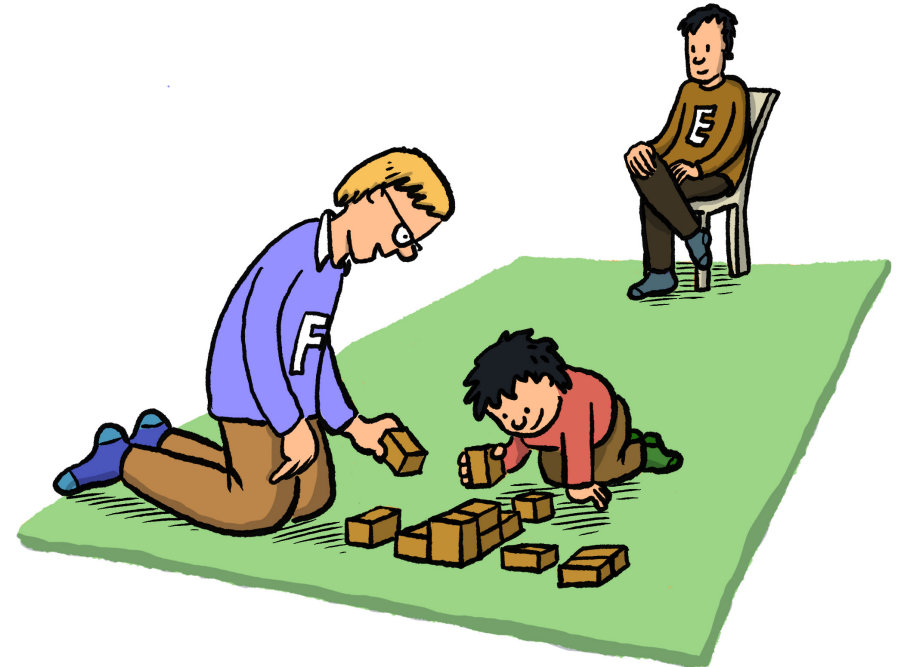
- Erwartungen an Eltern vorzeitig klären
- Eltern mit geringen Deutschkenntnissen mehr Raum für Fragen und Anliegen geben (in ihrer Sprache) mit Unterstützung durch Dolmetschende (Bohler & Vogt, 2024) oder mit Übersetzungsapps.
- Der Einsatz von Bildern, Piktogrammen und kurzen Erläuterungen in den Migrationssprachen wäre möglicherweise hilfreich (Vogt, Hostettler Schärer, Bohler & Deiner, 2026).



Wissen ist Macht

Eltern mit anderen kulturellen Hintergründen kennen die Konzepte der schweizerischen Bildungsinstitutionen nicht und es ist ihnen nicht klar, wie zentral die Zusammenarbeit mit den Fachpersonen für die Bildung und Entwicklung ihres Kindes ist.

- In die Institution einladen
- Bindungsverhalten erklären



Translanguaging

- *Translanguaging* ist ein pädagogischer Ansatz, bei dem das **gesamte Sprachrepertoire einer Person** miteinbezogen wird.
- Mehrsprachigkeit wird ressourcenorientiert betrachtet und es sollen Sprachhierarchien durchbrochen werden.
- Das Zulassen und Wertschätzen aller Sprachen in einer frühkindlichen Bildungsinstitution kann soziale Hierarchien dekonstruieren (z.B. zwischen Englisch und Tigrinya).
- Kinder lernen durch *Translanguaging*, je nach Situation und Gegenüber flexibel zwischen ein-, mehr- und translingualem Sprachgebrauch zu wechseln.



García, O. & Wei, L. (2014). *Translanguaging: Language, Bilingualism and Education*. Palgrave Macmillan.

Montanari, E. G., & Panagiotopoulou, J. A. (2025). *Mehrsprachigkeit und Bildung in Kitas und Schulen*. Utb.

Panagiotopoulou, A. & Zettl, E. (2021). Sprachpolitik in zugewanderten Familien und Einrichtungen frühpädagogischer Erziehung und Bildung. In V. Georgi & Y. Karakaşoğlu (Hrsg.), *Bildung in früher Kindheit: Diversitäts- und migrationssensible Perspektiven auf Familie und Kita* (S. 49-64). Kohlhammer.

Empfehlungen

Es ist darum eine deutliche Empfehlung an die Institutionen der frühen Kindheit, das **Sprachenrepertoire aller Fachpersonen für die Eingewöhnung** gezielt zu nutzen.

Sehr wichtig ist dabei auch das Signal der **Wertschätzung von Mehrsprachigkeit**, das an alle, die Familien, Kinder sowie die Fachpersonen gesendet wird: Mehrsprachigkeit ist eine Chance.



Sprachlosigkeit

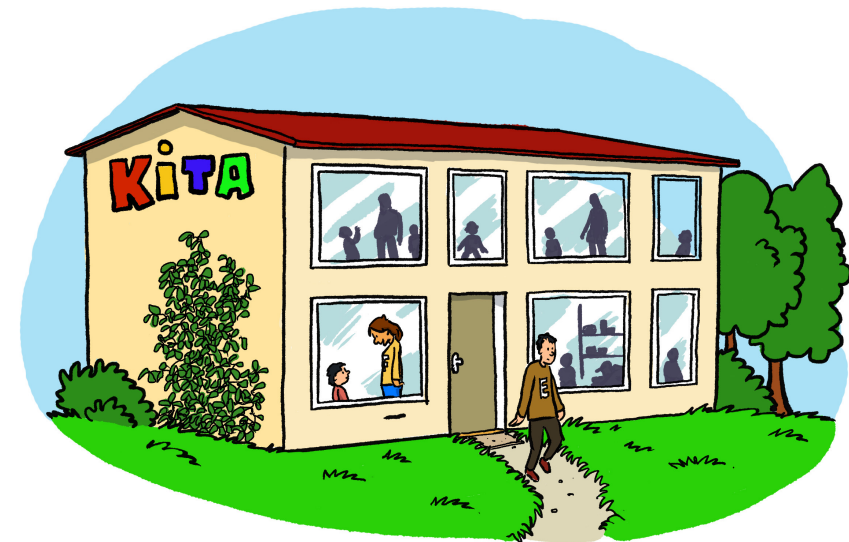
- Für die Zusammenarbeit werden von Seiten der Eltern Kenntnisse in der Lokalsprache erwartet. Kinder und ihre Eltern werden zu **sprachlosen Individuen** gemacht, obwohl sie über ein ganzes (oder mehrere) Repertoire(s) in weiteren Sprachen als der Lokalsprache verfügen (Thomauske, 2017).
- Für Eltern ist Mehrsprachigkeit hingegen sehr wichtig, sie pflegen ihre Familiensprachen intensiv und oft sehr bewusst, wünschen sich zudem für sich und die Kinder gute Kompetenzen in der Lokalsprache (Vogt et al. 2025).



Praxisbroschüre zur Eingewöhnung (erscheint 2026)

Praxistipps stehen im Zentrum der Broschüre:
Was können Fachpersonen und Kitas tun, um
Kinder und Eltern in der Eingewöhnung zu
unterstützen?

Einige Tipps sind für alle Familien wichtig,
einige Tipps fokussieren darauf, wie
Sprachbarrieren überwunden werden können,
damit die Eingewöhnung auch dann gelingt,
wenn Fachpersonen, Eltern und Kinder über
keine gemeinsame Sprache verfügen.





Bei Fragen und Anregungen:
janine.hostettler@phsg.ch



Kurzpräsentation Angebote

Begegnungszentrum «die bunte spunte» und Mentoring

Sozialberatung und Integrationsförderung, Amt für Asyl und Flüchtlinge

Ping:pong und Familienkindergarten, Schule Stans

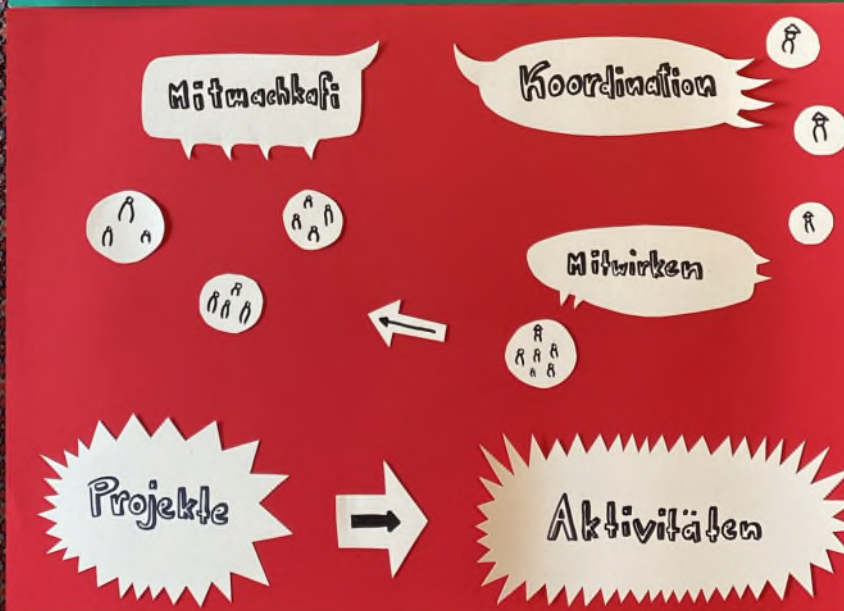
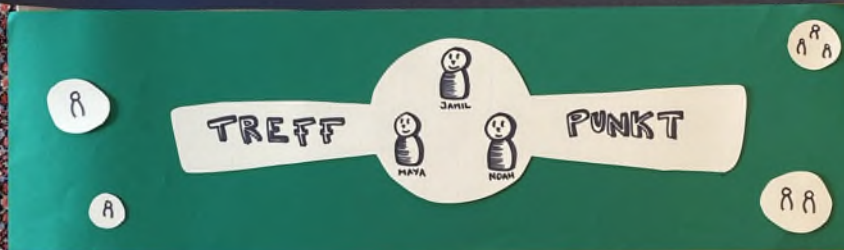
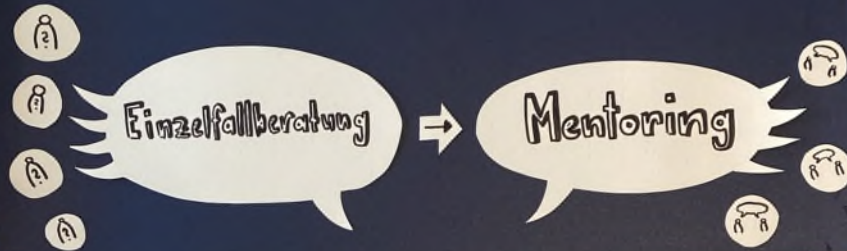
Anlaufstelle FABIA bei Themen von Diskriminierung und Rassismus

Femmes-Tische

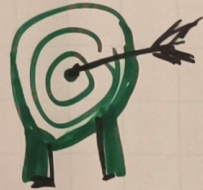


die
bunte
spunte

Raum für
Gemeinschaft &
Mitgestaltung



Amt für Asyl & Flüchtlinge (AAF)



Zielgruppe Familien mit Kindern Asylsuchende & Flüchtlinge
< 12 Jahren in CH

???

Themen:

①

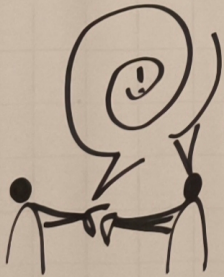
- sprachliche
 - berufliche
 - soziale
- } Integration

②

- Finanzen
- Wohnen
- Gesundheit

③

- Früherkennung
- Kindeswohl
- Gesunde Entwicklung



mit wem?

- Mütter- & Väterberatung • Hebammen • Spielgruppen
- Kitas • lokale Familienangebote
- KESB • Schulen

Wie?

- Beratung • situationsbedingte Leistungen
- Geburtszulage • Kita & Spielgruppenkarten ...

Sozialdienst.aaf@nw.ch

Ping: Pong

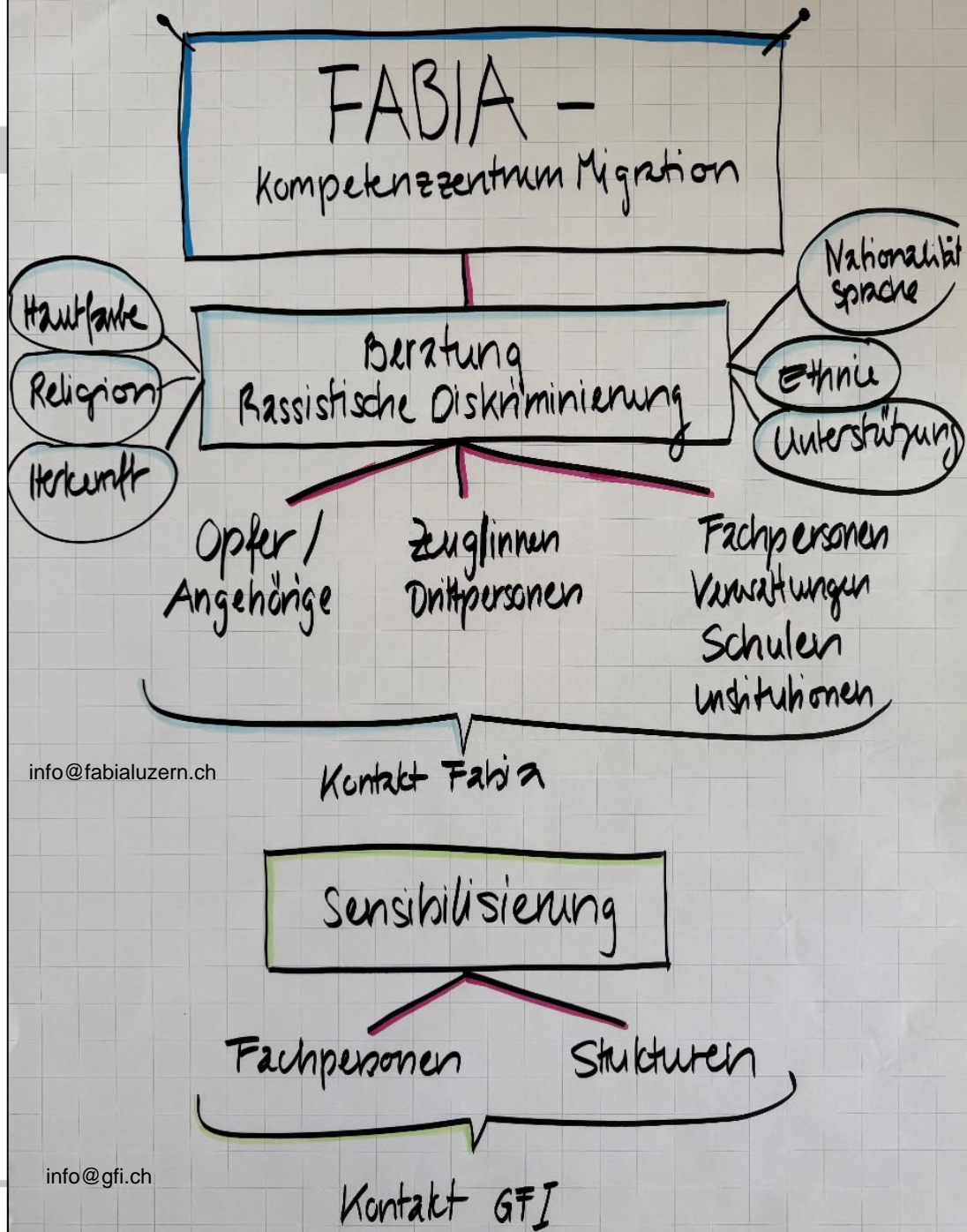
Vorbereitung auf KG
Konzept: a: primo

Familienkindergarten

Vorbereitung auf US
Konzept: Schule Stars

- ⊙ 8 Treffen jährlich à ca. 2h
- ⊙ Kind mit Elternteil (und Geschwister)
- ⊙ Heranführung ans Bildungssystem
- ⊙ Ideen für anregenden Familienalltag
- ⊙ Ansprechen versch. Erziehungsthemen
- ⊙ interkultureller Austausch

Kontakt: Ines Graber, 079 885 83 04



Gesprächsrunden:

- Moderiert
- In verschiedenen Sprachen
 - ↳ In NW:
Türkisch, Kurdisch,
Tigrinya, Tamilisch,
Portugiesisch, Russisch,
Ukrainisch, Arabisch,
Dhari

Zielgruppe & Rahmenbedingungen:

- Für Migrantinnen & Migranten
- Kostenlos
- Keine Vorkenntnisse
- Moderation hat gleichen kulturellen Hintergrund wie Teilnehmenden



Themen:

- Grosse Vielfalt an Alltagsthemen:
 - Familie
 - Gesundheit
 - Integration
 - etc.



Hilfreiche Links

- [Integration.nw.ch](https://www.integration.nw.ch): Infos zum Leben im Kt. NW (GFI)
 - Deutsch, Finanzen/Beratungen, Arbeit, Familie, Schule etc.
- [Migesplus.ch](https://www.migesplus.ch): Mehrsprachige Infos zu Gesundheit und Leben in der Schweiz. (SRK)
- [Newsletter Integrationsprojekte](#) (AAF): => Freizeit- und Bildungsangebote
- Verzeichnis [Fachstellen und Unterstützungsangebote](#) (GFI)
- Verzeichnis [Familienangebote](#) (GFI)

- [Sprachförderung in SG und Kitas](#): Projektunterstützung, Teilfinanzierung Weiterbildungen (GFI)
- [Finanzielle Projektunterstützung](#) (GFI)

- Eltern: [Parentu.ch](https://www.parentu.ch) 15 Sprachen (Pro Juventute)
- [Sie wollen Ihr Kind für den Kindergarten vorbereiten?](#) 14 Sprachen (GFI und AVS)



Euer Fazit

- Was hat mich inspiriert und möchte ich gerne umsetzen?

QR-Code scannen:



Oder unter:

www.menti.com

Code: **5733 0511**



Infos und Ausblick

Logo GUSTAF

- Zusammenarbeit und gemeinsamer Auftritt NW, OW, LU für GUSTAF
- Zeichen der Zusammenarbeit von Fachpersonen

Daten **GUSTAF-Intervisionen** (Postgebäude Stans):

- 8.6.26, 8.9.26, 19.11.26 (im Juni: Transgenerationale Einflüsse)

Netzwerktreffen Frühe Kindheit im Herbst

- Eltern stärken, gewaltfreie Erziehung

Evaluation Netzwerktreffen

- Anregungen Themenbereich Familien mit Migrationshintergrund, Deutschförderung, Integrationsförderung
- Themenvorschläge zukünftige Netzwerktreffen



KANTON
NIDWALDEN



Herzlichen Dank!

Willkommen zum Vernetzungsapéro

13. Netzwerktreffen Frühe Kindheit
22. April 2026